

Feldübung der Rotkreuzkolonne Olten und des Militärsanitätsvereins des Kantons Solothurn auf der Tiefmatt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **37 (1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Gasmasken und Sauerstoffapparaten zu veranschaulichen.

Es darf gesagt werden, daß diese Übung wohl für die Mannschaft wie auch für die

übrigen Teilnehmer sehr lehrreich gewesen ist, und wird solche jedem in guter Erinnerung bleiben.

Gefr. Ernst Schaub.

Feldübung der Rotkreuzkolonne Olten und des Militär sanitätsvereins des Kantons Solothurn auf der Tiefmatt.

Schwer und tief zogen am Sonntag früh die naßkalten Nebel den Surhängen entlang, und alle Augenblicke peitschte der Weststurm den Regen in kurzen Schauern zur Erde. Und trotzdem besammelten sich auf den Befehl und das Aufgebot des Kolonnenkommandanten, Herrn Oblt. Leuenberger, und des Kantonalverbandes des M. S. V. Solothurn ein stattlicher Trupp Rotkreuzsoldaten und Angehörige der Sanitätsstruppe um 7 Uhr 30 bei der Bahnstation Oberbuchsitzen. Rasch wurde die Zwischenverpflegung und das Transportmaterial gefaßt und die Verbände geordnet. Auf Grund der von Herrn Oblt. Leuenberger ausgearbeiteten taktischen Lage marschierte die Kolonne sofort über Oberbuchsitzen-Bergli nach der Tiefmatt, wo nach kurzer Zwischenverpflegung und Fassen der Übungskleider der gesamten Mannschaft die Lage bekanntgegeben wurde. Rot war mit schwachen Vorhutkräften im Angriff auf die Hauensteinlinie am 6. Juli abends bis auf die Linie Roggenfluh-Holderbank-Perretehöhe vorgestoßen, wurde aber am 7. Juli früh bei Tagesanbruch durch den Angriff der Brigade 6 unter ziemlich hartnäckigen Kämpfen, besonders bei Lw.-Inf.-Reg. 43, an der Roggenfluh wieder aus seinen Stellungen über die Klus zurückgeworfen. In Voraussicht der schwierigen Transportverhältnisse im Gebiet Tiefmatt-Roggenfluh waren dem Reg. 43 ein halber Trägerzug der San.-Komp. V/II, ferner die Rotkreuzkolonne Olten und eine Ambulanz des Feldlazarettes 2 zugeteilt worden. —

Als sanitäts-taktische Übungsaufgabe war vom Übungsleitenden der Dienst dieser Einheiten, d. h. das Abräumen des Gefechtsfeldes und die Erstellung eines Verbandplatzes vorgesehen. Angesichts der schlechten Kommunikation über die Tiefmatt nach Wieshöfe-Holderbank, die für die Bleffiertenwagen nur teilweise passierbar war, um so mehr als sie noch unter gegnerischem Artilleriefeuer gehalten wurde, beschloß die Übungsleitung, für den Rücktransport der Verwundeten von der Roggenfluh nach dem bei Egg-Wieshöfe gelegenen Verbandplatz eine Trägerrelaislinie zu erstellen. An Hand von vorbereitenden klaren Croquis wurde den Patrouillenführern Lage der Verwundeten-nester sowie des Verbandplatzes erläutert, und die in kurzer Zeit hergestellte Relaislinie konnte sofort mit dem Abtransport der inzwischen vom Verbandplatzzug versorgten Verwundeten beginnen.

Sehr schwierig und mühsam gestaltete sich der Transport von Roggenfluhhöhe durch den steil abfallenden Höhenweg auf Tiefmattalp. Hangend und hangend in schwebender Pein, glücklicherweise nicht auch noch dem Wundschmerz ausgesetzt, wurden die Verwundeten unter größter Vorsicht und Vermeiden von Stein Schlag über die Felsstufen und die vom Regen schlüpfrigen, doppelt gefährlichen Wegpartien herunterbefördert. In Schweiß gebadet und erschöpft langten die Trägerpatrouillen mit ihrer kostbaren Last auf der Alp an, aber sofort wurden die Verwundeten von den frischen Relaisposten über-

nommen, und innert zwanzig Minuten trafen sie in dem inzwischen errichteten Verbandplatzzelt bei der Egg ein, wo sie vor dem Abtransport durch die Sanitätsauto-Kolonnen noch einer Kontrolle der Verbände unterworfen wurden und eine Stärkung erhielten. Trefflich war das große Verbandplatzzelt durch Ueberdachen mit mächtigen Erlenästen gegen Fliegerficht geschützt und bot in seiner Lage auch Schutz gegen Vergasung und feindliches Feuer. Schon um 1 Uhr waren sämtliche Verwundeten eingeliefert, und eine kurze Besprechung der Verbände beendigte den praktischen Teil der Übung. Nach einem von der Küchenmannschaft des M. S. V. Solothurn trefflich zubereiteten Mittagessen schloß sich noch eine eingehende Kritik der geleisteten Arbeit durch den technischen Leiter des M. S. V. Solothurn, Herrn Hauptmann Hübscher aus Derendingen, an. In kurzen, treffenden Ausführungen hob er die bei dieser Übung zutage getretenen Mängel in der Ausnützung des Geländes, in der Durchführung des Transportes im gebirgigen

Gelände und in der Anlage des Verbandplatzes hervor. Der der Übung als Experte folgende Zentralpräsident des schweiz. Militär-Sanitätsvereins, Herr Hauptm. W. Kaaslaub aus Bern, faßte zum Schluß nochmals rückblickend Absicht der Übungsleitung und Ausführung zusammen und wies unter Vergleich mit den außerordentlich erschwerten Verhältnissen im Ernstfall auf die Schwere und Verantwortung der Aufgaben der Sanitätstruppen hin. Vor allem verdankte er Herrn Oblt. Leuenberger aus Olten, Kommandant der Rotkreuzkolonne, die sorgfältige und kriegsgemäße Vorbereitung der Übung, dann aber auch allen Mitgliedern des Militär-Sanitätsvereins Solothurn und der Rotkreuzkolonne Olten ihr zahlreiches Erscheinen, das in Anbetracht der außerordentlich mißlichen Witterungsverhältnisse ein prächtiges Zeichen schönster Pflichtauffassung und Treue am Vaterland darstellt. Möge die Zusammenarbeit der beiden Verbände noch recht viele solcher lehrreicher Übungen zutage fördern.

Aus unfern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Zürcher Oberland. Die Generalversammlung des Rotkreuz-Zweigvereins Zürcher Oberland tagte im „Kreuz“ in Uster. In bezug auf deren Besuch hat sich wieder erwiesen, daß eine Früherlegung, z. B. auf den März/April, dringend vonnöten ist, hatten sich doch außer dem Vorstand nur etwa zwei Duzend Interessenten eingefunden. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Dr. med. F. Berchtold, Uster, geht hervor, daß die Samaritervereine der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster wieder wackere Arbeit geleistet haben. Das einzige, was hier zu bemängeln wäre, ist der Umstand, daß sich die Samariterinnen immer noch zu wenig in den Dienst der privaten Krankenpflege, namentlich bei bedürftigen Familien, stellen. Immerhin

ist hier entgegenzuhalten, daß sich das Gros der Samariterinnen auf dem Lande aus solchen Töchtern zusammensetzt, die dem täglichen Verdienst nachgehen müssen. Die Rechnung war bei einer Revisorin liegen geblieben, und so konnte, auch wegen Abwesenheit des Quästors, der an einer wichtigen Tagung teilnehmen mußte, kein Aufschluß über den Stand der Finanzen gegeben werden. Die Samaritersektionen Uster und Wegikon haben Auftrag erhalten, die Rechnung nachträglich zu prüfen und abzunehmen. Die Wahlen erfolgten im Sinne der Bestätigung, mit Ausnahme des aus dem Vorstande scheidenden Herrn Dr. med. M. Brunner, Pfäffikon. Die Ersatzwahl soll erst an der nächsten Generalversammlung getroffen werden. Der